

Das Gewächshaus Gemeinde

Gott ist gut und er möchte den Menschen diese Güte und seine Liebe schenken.

Und ich glaube, dass Gott einen guten Plan hat, für das Leben jedes einzelnen Menschen.

Und wenn es einen Ort gibt, an dem wir Gottes Güte erleben sollten, und diesen Plan entdecken dürfen, dann sollte dies im Haus Gottes sein.

„Die gepflanzt sind im Hause des HERRN, werden in den Vorhöfen unsres Gottes grünen; noch im Alter tragen sie Frucht, sind saftig und frisch, zu verkünden, daß der HERR gerecht ist, mein Fels, und daß nichts Verkehrtes an ihm ist.“ Psalmen 92:14-16 SCH51

Wie alles begann ...

Gott schuf im Garten Eden ein Zuhause, dann schuf er den Mann, damit er diesen genießen sollte. Danach schuf er die Frau, weil Gott möchte, dass wir den Segen, den wir erleben, immer mit anderen teilen sollten.

1Mo 1,26 HfA Dann sagte Gott: "Jetzt wollen wir den Menschen machen, unser Ebenbild, das uns ähnlich ist. Er soll über die ganze Erde verfügen: über die Tiere im Meer, am Himmel und auf der Erde."

1Mo 1,27 So schuf Gott den Menschen als sein Ebenbild, als Mann und Frau schuf er sie.

1Mo 1,28 Er segnete sie und sprach: "Vermehrt euch, bevölkert die Erde, und nehmt sie in Besitz! Ihr sollt Macht haben über alle Tiere: über die Fische, die Vögel und alle anderen Tiere auf der Erde!

1Mo 1,29 Ihr dürft die Früchte aller Pflanzen und Bäume essen;

1Mo 1,30 den Vögeln und Landtieren gebe ich Gras und Blätter zur Nahrung."

1Mo 1,31 Dann betrachtete Gott alles, was er geschaffen hatte, und es war sehr gut! Es wurde Abend und wieder Morgen: Der sechste Tag war vergangen.

1Mo 2,1 So waren nun Himmel und Erde erschaffen, und nichts fehlte mehr.

1. Gott gab dem Menschen den Garten Eden.	Eine Heimat, um ein Zuhause zu haben, in dem wir aufblühen können.
2. Gott gab dem Menschen ein Ebenbild: Eva.	Um das Leben zu genießen und zu teilen.
3. Gott gab dem Menschen eine Aufgabe.	Und er gab ihm eine Aufgabe, eine Verantwortung. Denn Gott weiß, dass der Mensch es liebt eine Aufgabe und eine Verantwortung zu haben, die ihn erfüllt.

Dann kam der Sündenfall und der Mensch wurde aus dem Garten Eden verbannt. Noch heute denke ich manchmal, musste das sein. „Mensch Adam, Mensch Eva, was sollte das!“ Doch dann erinnere ich mich, wie oft und wie schnell ich doch der Versuchung erlegen bin und Gottes Gnade genauso nötig habe, wie es Adam und Eva hatten.

Wie geht es nun weiter ...

Doch trotzdem hat Gott immer noch die Absicht uns zu segnen und uns seine Güte zu zeigen. Er möchte uns Gipfelmomente schenken und möchte mit uns durch die Täler gehen. Es gab einen Erlösungsplan und der hieß Jesus. Der Sohn Gottes wurde Mensch, lebte unter den Menschen auf dieser Erde. Und nachdem er ca. 3 Jahre im Dienst für seinen Vater gelehrt hatte und Zeichen und Wunder wirkte, da wurde er unschuldig verurteilt und hingerichtet. Durch das Opfer Jesu, durch seinen Tod und seine Auferstehung, hat er wieder den Weg zum Vater geschaffen.

Dann sagte Jesus, dass er der Eckstein sein wird, um ein neues Umfeld zu schaffen, einen neuen Garten zu schaffen. Und dieser Garten soll Kirche heißen. Und in dieser Kirche darf sich jeder einbringen und jeder soll hier die Güte Gottes schmecken. Und gemeinsam soll hier das Leben geteilt werden und gemeinsam durch Höhen und Tiefen gegangen werden.

Gott liebt den Menschen so sehr und hat so viel Potential und Begabung in uns hineingelegt. Und er glaubt an dich und möchte mit dir durchs Leben gehen. Jeder Mensch sehnt sich danach etwas zu erreichen, etwas zu schaffen, etwas Gutes zu tun. Jeder Mensch hat einen Traum, den er erfüllt sehen möchte. Selbst wenn es nur der Traum ist, am Ende des Monats die Rechnungen bezahlt zu haben. Scherz beiseite – natürlich gibt es viele bessere und größere Träume, als nur seine Rechnungen zu begleichen. Was immer dein Traum und dein Potential ist!

Diese Träume haben sehr viel damit zu tun, was Gott in dich hineingelegt hat. Welchen Charakter er dir gegeben hat, welche Begabungen und welche Leidenschaften er in dich hineingelegt hat. Und ich glaube genau dafür ist Kirche da: Um den Menschen nicht nur eine Heimat zu geben, in der sie Vergebung, Heilung und Wiederherstellung erfahren. Sondern auch einen Ort zu geben, an dem ihnen geholfen wird, ihr volles Potential zu entfalten. Ein Ort der Ermutigung und der Zurüstung. Ein Ort, an dem man angefeuert wird.

Die Welt ist voll von Kritik und Entmutigung. Eine Wettbewerbsgesellschaft, in der schon in der Krabbelgruppe und im Kindergarten, der Bessere mehr wert ist, als die anderen. Doch Gottes Reich ist genau umgekehrt: in Gottes Reich ist jeder wertvoll und jeder wichtig. Unsere Kirchen sollten keine Orte des Wettbewerbes und der Kritik und Besserwisserei sein, das haben wir eh schon genügend außerhalb dieser Mauern. Ich wünschte diese ganze Meckerei in den Kirchen des Leibes Christi würde einfach mal für 1 Monat aufhören. Das wäre fast Himmel auf Erden.

Jemand macht etwas Starkes und Schönes für Gott und du kannst nur darauf warten, dass jemand kommt und anfängt zu erzählen, was darin nicht biblisch war und wie man es hätte besser machen können. Warum tun wir uns das in der Familie Gottes immer wieder gegenseitig an? (Ich rede nicht von einer positiven Feedbackkultur, ich rede von dem unnötigen Gemeckere und Kritisieren, mit dem sich Menschen profilieren wollen.) Wir sollten eine Heimat sein, in der wir ermutigt und angespornt werden. Ein Ort, an dem wir niemanden etwas beweisen müssen oder bei dem es um eine Position geht. Kirche ist ein Ort, an dem jeder wertvoll, jeder wichtig und jeder Potential hat!

Was benötigt es ...

Mt 4,4 HfA Aber Jesus wehrte ab: "Nein, denn es steht in der Heiligen Schrift: 'Der Mensch lebt nicht allein von Brot, sondern von allem, was Gott ihm zusagt!'" (5. Mose 8,3)

Zum Aufblühen in der Kirche benötigt es das unverfälschte Wort Gottes. Christus muss als fleischgewordenes Wort Gottes im Zentrum stehen. Und dann tut Gott etwas mit uns allen und seinem Wort. Sein Wort hilft uns auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen. Wie beim Bruchrechnen – erinnert ihr euch? Was ist der gemeinsame Nenner? Sein Wort, sein Testament, sein Wille, sein Erbe für uns.

Und da beginnen wir dann miteinander zu wachsen. Natürlich jeder einzeln für sich in dem Prozess der Jüngerschaft, aber auch wir gemeinsam als Gemeinschaft.

1Thes 5,11 HfA So ermutigt und tröstet einander, wie ihr es ja auch bisher getan habt.

1Thes 5,11 Schl2000 Darum ermahnt einander und erbaut einer den anderen, wie ihr es auch tut! (Andere Übersetzung: ermuntert einander / spornt einander an.)

Das Prinzip Kirche oder Ortsgemeinde ist schon spannend. Nirgendwo anders auf der Welt werden glaube ich so viele verschiedene Menschen an einem Ort zusammengestellt. Das ist megaherausfordernd, aber auch das geniale Wunder Gottes hier auf Erden. Kirche funktioniert da, wo wir uns an Gottes Wort halten und uns gegenseitig in seiner Liebe begegnen und zu guten Werken anspornen, wie Paulus es geschrieben hat.

„In der Gemeinschaft der Kirche, gibt es ein Gold. Das Gold kommt dann zum Vorschein, wenn wir respektvoll miteinander umgehen, in Liebe und Wahrheit einander ermahnen, aber auch erbauen, um uns gegenseitig zu schleifen.“ Freimut Haverkamp, Hillsong Konstanz

Und Gottes Auftrag an uns ist es diese Kirche zu bauen. Und auch wenn wir uns selber nicht stark oder gut genug dazu fühlen, dann sagt Gott: Ich baue mit dir. Das ist sein Auftrag an uns (Mt 28)! Und du wirst nicht alleine, sondern in Gemeinschaft bauen!

*„Die **gepflanzt** sind **im Hause** des HERRN, werden in den Vorhöfen unsres Gottes **grünen**; noch **im Alter tragen sie Frucht**, sind **saftig und frisch**, zu verkünden, daß der HERR gerecht ist, mein Fels, und daß nichts Verkehrtes an ihm ist.“* Psalmen 92:14-16 SCH51

Die Bedingung ist das gepflanzt sein. Die Kirche ist wie ein Gewächshaus und wir sind das Saatgut. Das Klima, das Licht, die Umgebung müssen stimmen, damit wir gedeihen. Lasst uns ein Gewächshaus bauen, in dem das Klima, das Licht und die Umgebung stimmen, damit alle, die darin sind auch gut gedeihen. Wenn in uns unseren Kirchen ein Klima des Glaubens, der Liebe und Ermutigung herrscht, wo das Wort Gottes Licht ins Dunkel bringt. Ein Gewächshaus, wo Klima, Licht und Umgebung stimmen.

Dann kommen die Menschen, die sich nach Heimat und Vergebung sehnen und lernen Gott gerne kennen. Weil sie genau danach eine Sehnsucht haben, nach Hause zu kommen.

Und wir sagen ihnen: „Herzlich willkommen zuhause. Wir sind nicht perfekt, aber wir sind alle gemeinsam auf der Reise mit Jesus. Du musst keine Gesetze erfüllen und kannst

kommen wie du willst. Und durch Gottes Wort und seinen Geist und seine Liebe kannst du dann Veränderung erfahren.“

Zuerst kommt die Annahme und die Liebe – danach kommt die Veränderung und der Prozess der Jüngerschaft! Freimut Haverkamp, Hillsong Konstanz

Wie gelingt uns das?

Drei Herausforderungen an dich:

1. Gepflanzt sein = einfügen lassen in sein Haus (Psalm 92). Lässt du dich einfügen? Bist du bereit dich unterzuordnen? Bist du bereit deinen Stolz beiseite zu legen?

Eph 2,19 HfA So seid ihr nicht länger Fremde und Heimatlose; ihr gehört jetzt als Bürger zum Volk Gottes, ja sogar zu seiner Familie.

Eph 2,20 Als Gemeinde Jesu Christi steht ihr auf dem Fundament der Apostel und Propheten. Doch der Stein, der dieses Gebäude trägt und zusammenhält, ist Jesus Christus selbst.

Eph 2,21 Durch ihn sind die Bauteile untereinander fest verbunden und wachsen zu einem Tempel des Herrn heran.

Eph 2,22 Weil ihr zu Christus gehört, seid auch ihr ein Teil dieses Baus, in dem Gottes Geist wohnt.

- Autorität annehmen, sich manchmal unterordnen
- Eigene Vorlieben mal beiseite zu legen

Beispiel: Wenn ein Maurer ein Haus baut, dann passt der Ziegel manchmal nicht genau hinein. Dann schlägt er die Ecken und Kanten mit einem Hammer weg, um ihn passend zu machen. Lassen wir es zu, dass Gott unsere Ecken und Kanten mal wegschlägt?

Das Gewächshaus Kirche bleibt auch immer nur Theorie, wenn wir es nicht in unserer lokalen Ortsgemeinde ausleben. Ohne lokale Ortsgemeinde treiben wir wie in einer Nusschale auf dem Ozean. Wenn wir nicht in einer lokalen Ortsgemeinde gepflanzt sind, in der wir lernen uns einzufügen und im Prozess der Jüngerschaft sind, dann sind wir nicht wirklich Teil des Leibes Christi.

2. Bleibst du = bist du bereit zu bleiben?

Hebr 10,24 HfA Lasst uns aufeinander achten! Wir wollen uns zu gegenseitiger Liebe ermutigen und einander anspornen, Gutes zu tun.

Hebr 10,25 Versäumt nicht die Zusammenkünfte eurer Gemeinde, wie es sich einige angewöhnt haben. Ermahnt euch gegenseitig dabeizubleiben. Ihr seht ja, dass der Tag nahe ist, an dem der Herr kommt.

Jedem von uns fallen bestimmt sofort 5 Gründe ein, um nicht zum Gottesdienst zu kommen:

- Er hat mich nicht begrüßt.
- Sie hat mich ignoriert.
- Der Pastor hat mir nicht zum Geburtstag gratuliert.
- Der hat mich schief angeguckt.
- Etc.

Warum ist das so? Weil wir alle nur Menschen sind!

Die Kirche war perfekt. Und dann kamst du. 😊

3. Pass auf dein Herz auf. Wenn dich jemand in der Kirche verletzt hat, dann habe den Mut es zu konfrontieren und in Demut und Liebe zu klären, damit Vergebung und Versöhnung erlebt werden kann.

Spr 4,23 Schl2000 Mehr als alles andere behüte dein Herz; denn von ihm geht das Leben aus. (And. Übersetzung: „achte auf deine Gedanken und deine Gefühle“)

Gerade weil wir Menschen sind, ist die Kirche Gottes leider auch ein Ort der Verletzung und des Schmerzes. Aber können wir es schaffen und können wir es glauben, dass Gottes Weg der Liebe und Vergebung der Schlüssel ist auch das zu überwinden?

Eph 4,25 HfA Belügt einander also nicht länger, sondern sagt die Wahrheit. Wir sind doch als Christen die Glieder eines Leibes, der Gemeinde Jesu.

Eph 4,26 Wenn ihr zornig seid, dann ladet nicht Schuld auf euch, indem ihr unversöhnlich bleibt. Lasst die Sonne nicht untergehen, ohne dass ihr einander vergeben habt.

Eph 4,27 Gebt dem Teufel keine Gelegenheit, Unfrieden zu stiften.

Eph 4,28 ...

Eph 4,29 Redet nicht schlecht voneinander. Was ihr sagt, soll für jeden gut und hilfreich sein, eine Wohltat für alle.

Eph 4,30 Beleidigt nicht den Heiligen Geist. Als Gott ihn euch schenkte, hat er euch sein Siegel aufgedrückt. Er ist doch euer Bürge dafür, dass der Tag der Erlösung kommt.

Eph 4,31 Mit Bitterkeit, Jähzorn und Wut sollt ihr nichts mehr zu tun haben. Schreit einander nicht an, redet nicht schlecht über andere, und vermeidet jede Feindseligkeit.

Eph 4,32 **Seid vielmehr freundlich und barmherzig, und vergebt einander, so wie Gott euch durch Jesus Christus vergeben hat.**

Das Gewächshaus Kirche, das gedeiht, ist geprägt von Gottes Wort und von Menschen, die sich entschieden haben, ganz bewußt im Haus Gottes gepflanzt zu sein und ganz bewußt Gottes Weg der Liebe und der Vergebung zu gehen.